



Fährtensucherinnen: Sieben Autorinnen haben gemeinsam ein Buch geschrieben und lassen in biografischen Episoden fast ein ganzes Jahrhundert lebendig werden. Unser Bild zeigt von links: Helga Overweg (geb. 1937), Claudia Wagner-Kempf (geb. 1970), Monika Beisheim (geb. 1947), Irene Kreissl (geb. 1925), Waltraud Viehmann (geb. 1943), Andrea Gunkler (geb. 1967) und Wernhild Bär (geb. 1944).

Foto: nh

Dem Leben auf der Spur

Fährtensucherinnen: Frauen aus drei Generationen haben gemeinsam Buch geschrieben

VON CHRISTINE ZACHARIAS

BAD HERSFELD. Sieben Frauen, drei Generationen, ein Buch: Am 3. Dezember stellen die Mitglieder der Schreibwerkstatt mit dem Schwerpunkt Autobiographie in der Dippelmühle ihr Buch „Fährtensucherinnen“ vor.

Als der zweite Weltkrieg begann, war Irene Kreissl 14 Jahre alt. Die Erfahrungen des Krieges, Bombennächte und Hungerjahre, haben ihr Leben geprägt. Davon erzählt die 91-Jährige in ihrem Beitrag in „Fährtensucherinnen“. Sie ist das älteste Mitglied der Gruppe, die sich seit Jahren regelmäßig einmal im Monat in der Dippelmühle trifft, um Texte mit Erinnerungen an das eigene Leben zu schreiben, sich gegenseitig vorzulesen und darüber auszutauschen.

Dabei geht es den Frauen sowohl um das Handwerkliche – sie üben verschiedene Stile und Formen, Perspektiven und Themenbereiche, als auch um das ganz Persönliche. „Das Schreiben hat viele versteckte Dinge zum Vorschein gebracht.“ erzählt Helga Overweg, mit Ende 70 die zweitälteste Autorin der Gruppe. Bei den Treffen seien oft Tränen geflossen.

„Es hat lange gedauert, bis ich mich darauf einlassen

konnte, mich mit meiner Geschichte auseinanderzusetzen, ohne dass es mich zerreißt“, sagt Andrea Gunkler (49 Jahre). „Das Schreiben hat mir geholfen, damit abzuschließen.“

Erschreckend und beglückend

Durch das Schreiben kamen ganz viele Erinnerungen wieder hoch. Das war sowohl erschreckend und Angst machend als auch beglückend.

Dabei geht es bei den Treffen der Gruppe durchaus nicht schwer und traurig zu. Claudia Wagner-Kempf, die eine Weiterbildung in Biografiearbeit gemacht hat und sich freut, eine Gruppe gefunden zu haben, wo sie weiter an die-

sem Thema arbeiten kann, ist überzeugt davon, dass manchmal auch Tränen fließen, weil es sehr intensive Momente gebe und die Anspannung sich dann in der Gruppe löse: „Durch das Teilen wird es noch intensiver“, betont sie.

Ins Leben gerufen wurde die Schreibwerkstatt in der Dippelmühle von Waltraud Viehmann. Die 73-Jährige kam 2008 aus Fritzlar nach Bad Hersfeld und suchte Leute, die Lust hatten, gemeinsam zu schreiben und mit Sprache zu experimentieren. Anfangs beschäftigte sich die Gruppe mit kreativem Schreiben, bis Claudia Wagner-Kempf dazu kam und die Biografiearbeit anreg-

te. Inzwischen gibt es zwei Gruppen, eine, die sich Geschichten und Themen ausdenkt und eine, die eigene Erlebnisse verarbeitet.

Dabei ist es den Frauen wichtig, ihre eigenen Erfahrungen in eine Form zu bringen, die auch andere anspricht und die Themen so auszuwählen, dass sie ihre Leser damit identifizieren können. Vom eigenen Leben erzählen ohne zu privat zu werden, war ein Ziel.

Weiterentwickeln

Durch regelmäßige Schreibseminare haben die Autorinnen zudem an ihrer Sprache und ihrem Stil gearbeitet. „Wir wollen uns weiterentwickeln“, betont Waltraud Viehmann.

Zwei Jahre lang haben die Frauen an ihrem Buch gearbeitet, Texte geschrieben und wieder verworfen, an Formulierungen gefeilt und den roten Faden herausgearbeitet. Jetzt sind sie stolz, dass das Werk fertig ist und freuen sich darauf, es am 3. Dezember um 15 Uhr im Mehrgenerationenhaus Dippelmühle (Dipelstraße 2 in Bad Hersfeld) vorstellen zu können.

Fährtensucherinnen, Hg. Claudia Wagner-Kempf, Verlag Wortwechsel

HINTERGRUND

Arbeiten mit den Erinnerungen

Biografiearbeit ist Erinnerungsarbeit. Dabei tauchen Menschen in ihre Erinnerungen ein und erzählen ihre erlebten Erfahrungen in Gesprächen, Übungen und mit persönlichen Materialien (Fotos, Poesiealben, Erinnerungsstücke). Die Methode kann den Erinnernden bei der Suche oder Festigung seiner Identität begleiten und unterstützen, bei der Bilanzierung seines bisherigen Le-

bens oder dabei, sein Leben neu zu definieren. Durch die eigenständige Aufarbeitung seiner Lebensgeschichte erfährt der Einzelne eine Persönlichkeitsentwicklung. Die Biografiearbeit kann in unterschiedlichen Konstellationen (Einzel, Gruppe, Paar), in unterschiedlichen Praxisfeldern (Familie, Arbeit) und in jeder Altersstufe stattfinden. Sie ist sehr variabel.

<http://www.hochschule-wuerzburg.de>